

# HISTORY

## – a part of success

Man schrieb den 10. September 1972 – der Tag, an dem das mittlerweile legendäre Rechbergrennen seine Geburtsstunde feierte. Damals waren 52 Motorräder, fünf Beiwagenmaschinen und 47 Automobile am Start. Der erste Streckenrekord wurde für diese damals auch schon 4 km lange Strecke von Erich Breinsberg mit 2:02,87 Minuten aufgestellt. Das Rennen zählte von Beginn an für die Wertung der Österreichischen Bergmeisterschaft. 1981 erfolgte dann erstmals auf der anspruchsvollen Strecke ein Bergmeisterschaftslauf im Rahmen der Europameisterschaft und der Streckenrekord wurde von Michel Pignard auf 1:47,36 Minuten verbessert.

1987 wurde der Start ein Stück weiter nach unten, kurz nach dem Ortsende von Tulwitz verlegt und die Streckenlänge erhöhte sich damit auf 4,5 km. Den Streckenrekord auf der verlängerten Rennstrecke fuhr Walter Pedrazza aus Vorarlberg mit schnellen 2:08,25 Minuten ein.

1988 wurde die Strecke nochmals verlängert. Durch die Verlegung des Ziels in Richtung Rechberg-Dorf links von der Passhöhe hatte die Strecke nun eine Länge von 5050 m und entsprach somit den Vorgaben des internationalen Verbandes. Die durchschnittliche Stei-

gung der Strecke betrug 5,3 %. Im diesem Jahr stellte Herbert Stenger eine neue Bestzeit (2:09,85 Minuten) auf.

2002 feierte das Rechbergrennen bereits sein 30-jähriges Jubiläum. In diesem Jubiläums-Jahr fuhr Josef (Seppi) Neuhauser einen neuen Streckenrekord mit 1:59,529 Minuten ein. Der Minardi Formel I Fahrer unterbot erstmals die zwei Minuten Grenze.

2007 verfolgten rund 30.000 motorbegeisterte Zuschauer das 35. internationale Rechbergrennen und erlebten die Rekordfahrt des jungen Spaniers Ander Vilarino. Als Erster schaffte er eine Gesamtzeit aus 2 Läufen unter vier Minuten (3:57,573 Minuten). Der Streckenrekord, der an diesem Tag natürlich auch von Ander Vilarino aufgestellt wurde, lag nun bei sagenhaften 1:58,149 Minuten.

2009 holte der Italiener Fausto Bormolini auf einem Reynard F3000 eindrucksvoll den Gesamtsieg. Er konnte die Bestzeit von Ander Vilarino zwar nicht einstellen, doch die Fahrt – mit einer Zeit von 1:59,523 – war eine großartige Leistung. Weiters erfolgte die vielerwartete Premiere von KTM. Der Aufmarsch der nigelnagelneuen KTM-X-BOW war sicher einer der Höhepunkte am Berg. Kris Rosenberger siegte mit schnellen 2:26,278

Minuten und einer Durchschnittsgeschwindigkeit von schnellen 124,3 km/h.

2010 feierte Simone Faggioli (ITA) einen imposanten Sieg. Er eroberte den Rechberg mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 157,1 km/h. Außerdem pulverisierte er den Streckenrekord von Ander Vilarino aus dem Jahr 2007 mit fulminanten 1:55,690 Minuten.

2012 feierte man das 40 jährige Jubiläum vom Rechbergrennen. Tage voller Freude und strahlendem Sonnenschein machten dieses Motorsportfest zu einem absoluten Highlight in der langen Geschichte des Klassikers im Almenland. Auf der Strecke gab es diesmal keine neuen Rekorde, trotzdem waren die knapp 30.000 Fans begeistert von der Action am Asphalt.

2014 In diesem Jahr veranstaltete das Team um Ehrenfried Seitingner das Rechbergrennen bereits zum 42. Mal. Seitdem gilt der "Hill Grand Prix von Österreich" als ältestes Bergrennen in ganz Europa! Auch der Streckenrekord wurde gebrochen. Heuer überbot der Überflieger aus Italien seinen eigenen Rekord von 2010 mit einer Zeit von 1:55:3. Viermal in Folge holte Simone Faggioli (ITA) bereits den Sieg auf seiner, wie er immer wieder sagt, Lieblingsstrecke in der Steiermark.

2017 holte sich dann aber

ein anderer Italiener, nämlich Christian Merli, den neuen Streckenrekord in einer schier unfassbaren Zeit von 1:52:913. Eine neue Zeitrechnung wurde eröffnet.

2019 fand das bis dato letzte Rechbergrennen statt. Vor einer tollen Zuschauerkulisse fielen gleich zwei Rekorde am Berg. Christian Merli war entfesselt unterwegs und bezwang die 5.050 Meter lange Strecke in der neuen Fabelzeit von 1:50,786 und wird mit dieser Fahrt wohl in die Geschichtsbücher eingehen, weil die neue Streckenführung wieder auf 4.460 Meter gekürzt wird.

Aber auch bei den Tourenwagen blieb kein Stein auf dem anderen! Karl Schagerl, der schnelle Niederösterreicher aus Purgstall, trieb seinen VW Golf Rallye in sagenhaften 2:06,464 auf die Rechberg-Passhöhe und sicherte sich somit ebenfalls den Eintrag in die ewige Bestenliste für den schnellsten Tourenwagen am Berg.

